

Der Gartenverein im Spiegel der Zeit

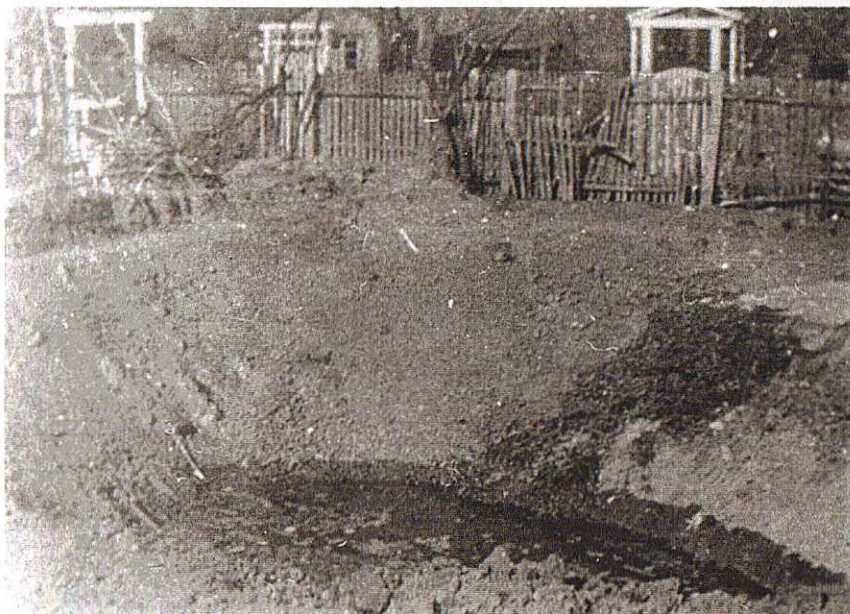
Als Herr Steigerwald bei der Einweihung des Vereinshauses die Hoffnung aussprach, daß das Heim ein Hort des Friedens sein möge, ahnten viele noch nicht, daß in nur wenigen Jahren das deutsche Volk in einen Krieg hineingedrängt wurde.

Der 1. Weltkrieg veränderte vollkommen das Leben in dem Verein. Viele Mitglieder mußten in den Krieg ziehen. Der Vorstand hielt durch briefliche Verbindungen und durch bescheidene Liebesgabenpäckchen nach besten Möglichkeiten den Kontakt mit den Soldaten aufrecht.

Durch die Not des Krieges gezwungen, hatten ältere Mitglieder sowie die Kriegerfrauen einen intensiveren Gemüseanbau gefordert. Die Spielwiesen wurden in Gemüsebeete verwandelt. Außerdem hatte man von Nachbararealen um Überlassung von Brachland gebeten, um Kartoffeln und Gemüse anbauen zu können. Dieses Gelände war gleichzeitig der Anfang unseres Nachbarvereins „Westgohlis“.

Die schwierigen Nachkriegszeiten ließen den Eifer der Kleingärtner nicht erlahmen. Jedoch machte der 2. Weltkrieg mit seinen Auswirkungen auch vor dem durch großen Fleiß und mit erheblichem materiellen und finanziellen Aufwand jedes einzelnen Mitgliedes Geschaffenen nicht halt.

Anfang 1945, also in den letzten Kriegsmonaten, wurde unser Gartenverein mit dem wohl schwersten Schicksalsschlag in seiner Geschichte konfrontiert.



Einer der Bombentrichter.
Die beiden Angriffe am
27.2.45 haben Teile unserer
Anlage zerstört.